Weihnachten der Ärmsten bei der Heilsarmee

Fotos: Scher

In diesen Tagen stehen wieder die Heilsarmee-Soldaten an den Straßenecken der Großstädte und mahnen mit ihrem Sammelkesseln und Plakaten „Haltet den Topf am Kochen!“ Dann erinnert euch an dieses Bild und gebt!

Weihnachten ...

Wir wollen nicht gefühlvoll werden und nicht in „weihnachtliche Sentiments“ verfallen. Der Tag ist zu grau, und die Nacht zu sternenlos dafür. Und unsere Seelen sind zu verbittert und zu starr geworden, um die geheimen Schwingungen von Herz zu Herz und von Mensch zu Mensch noch zu verstehen. Das himmlische Licht über Bethlehems einsamer Krippe hat an strahlender Helle eingebüßt.

Und doch — ein leiser, weicher Schimmer ist geblieben, der in diesen Tagen in jedes Herz einen verklärenden Strahl der Liebe fallen läßt. Ein harter Winter steht vor der Tür — vergeßt es nicht! — aber wir können Not und Elend zwingen, wenn die Weihnachtsverheißung lebendig in uns ist und uns im Menschen vor allem erst den Menschen sehen läßt. Nicht in die Häuser und Wohnungen der Satten laßt uns blicken zur Christnacht — nein, laßt uns wandern in die Elendsquartiere der Städte und laßt uns das finden, was uns allen so bitter not tut: Mitmenschen, Schicksalsgenossen und — unser eigenes Herz.

Einsame Weihnachten im Gefängnis

Vergeßt auch die nicht, die schuldig wurden. Denn nicht zu strafen, sondern zu bessern ist im Sinne dessen, durch den uns Weihnachten wurde

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19302100/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT